

Informationsbroschüre

Musik macht Spaß !

Wir machen Musik!



Wir stellen uns vor

Die Stadt Bad Wildbad betreibt seit 1960 eine Städtische Jugendmusikschule, die der musikalischen Erziehung von Kindern und Jugendlichen dient. Ziel der musikpädagogischen Arbeit ist es, neben der rein instrumentalen bzw. gesanglichen Ausbildung, ein umfassendes Verständnis für Musik auch durch analysierende und eigenschöpferische Betätigung zu wecken. Musik und Musikerziehung werden auch künftig gebraucht. Sie sind im Stande, kreative Kräfte und Anlagen des Menschen zu entwickeln und können darüber hinaus außerordentlich wichtige soziale Bezüge schaffen. Dabei sind heute in zunehmendem Maße die Probleme einer sinnvollen Nutzung vermehrter Freizeit zu beachten.

Die Jugendmusikschule Bad Wildbad ist Mitglied im **Verband deutscher Musikschulen (VdM)** und gehört zum Regionalverband Nordschwarzwald.

Wir erteilen Instrumentalunterricht in **Wildbad, Calmbach, Sprollenhaus, Schömburg, Höfen** und **Dobel**. Der Unterricht findet in unseren eigenen Räumlichkeiten im dritten Stock der Wilhelmschule Wildbad sowie dezentral in den Räumlichkeiten verschiedener allgemeinbildenden Schulen statt.

Derzeit erteilen **11 Lehrkräfte** Musikunterricht in **28 Fächern** bei einer Belegung von ca. **400 Schülern**.

Die Jugendmusikschule Bad Wildbad unterstützt die Jugendausbildung folgender örtlicher **Musikvereine**:

Musikverein Wildbad
Musikverein Schömburg

Orchestervereinigung Calmbach
Posaunenchor Sprollenhaus

Des Weiteren besteht eine enge Zusammenarbeit mit den **allgemeinbildenden Schulen** sowie den **Kirchengemeinden**.

Das Unterrichtsjahr an der Städtischen Jugendmusikschule gliedert sich in 2 Semester, die am 1. September und 1. März beginnen. Die Abmeldung eines Schülers erfolgt immer auf Semesterende (31. August oder 28./29. Februar). Die Unterrichtsgebühr ist monatlich zu entrichten. Während den Ferien und unterrichtsfreien Tagen der allgemeinbildenden Schulen ruht auch der Unterrichtsbetrieb der Jugendmusikschule (vgl. Schulordnung).

So erreichen Sie uns

Städtische Jugendmusikschule Bad Wildbad
Kernerstrasse 11
75323 Bad Wildbad

Tel. 07081-930 113

Bürozeiten sind in der Regel Montag bis Donnerstag von 8:00 Uhr bis 12:30 Uhr

e-mail: jms@bad-wildbad.de

Internet: https://www.bad-wildbad.de/de/schulen/jugendmusikschule-bad-wildbad-id_26

Auf unserer Internetseite finden Sie weitere Informationen wie die aktuelle Gebühren- und Schulordnung sowie die Möglichkeit zur Online-Anmeldung.

Unser Unterrichtsangebot

I Elementarstufe

Musikalische Früherziehung

(für Kinder ab 4 Jahren; 6 - 12 Teilnehmer)
Dauer: 4 Semester

II Grundstufe

Musikalische Grundausbildung

auf Blockflöte oder Klavier
(für Kinder zwischen 6 und 8 Jahren; 2 - 6 Teilnehmer)
Dauer ca. 4-5 Semester

Blockflötenklasse an den Grundschulen

in Gruppen von 8-15 Teilnehmer
von Schulklasse 1 bis 4

III Hauptstufe

Einzel-, Paar- oder Gruppenunterricht

in einem der folgenden **Instrumentalfächer**
(Alter je nach Voraussetzung; 1 - 4 Teilnehmer)

Blockflöte

Tasteninstrumente

Holzblasinstrumente

Blechblasinstrumente

Streichinstrumente

Zupfinstrumente

Schlagzeug

Klavier, Keyboard, Kirchenorgel, E-Orgel
Querflöte, Oboe, Klarinette, Saxophon, Fagott
Trompete, Flügelhorn, Horn, Tenorhorn,
Bariton, Posaune, Tuba
Violine, Viola, Violoncello
Gitarre, E-Gitarre, Mandoline

Gesang

Ballett

(für Kinder ab 4 Jahren; 6 - 12 Teilnehmer)

IV Ensemble- und Ergänzungsfächer

Gitarrenensemble	Blockflötenensemble	Streicherensemble
Holzbläserensemble	Rockband	Jugendblasorchester

In den meisten Instrumentalfächern bieten wir zum Einstieg auch **Leihinstrumente** zu günstigen Konditionen an. Näheres hierzu entnehmen Sie bitte der aktuell gültigen Gebühren- und Leihinstrumentenordnung.

Einführung in die einzelnen Fachbereiche

In allen Fachbereichen bieten wir Ihnen jederzeit die Möglichkeit an, einen Unterrichtsbesuch oder eine Schnupperstunde mit Ihrem Kind zu machen, bevor Sie sich für ein Instrument entscheiden. Auch stehen Ihnen in den meisten Instrumentalfächern für die ersten 1-2 Jahre Leihinstrumente gegen eine Leihgebühr zur Verfügung.

Fachbereich *Musikalische Früherziehung*

Die „**Musikalische Früherziehung (MFE)**“ ist für die meisten Kinder Einstieg und Basis ihrer musikalischen Ausbildung. Das Einstiegsalter ist mit 4 Jahren, also 2 Jahre vor der Einschulung. Der Lehrplan ist auf 4 Halbjahre (Semester) ausgerichtet.

Erfreulicherweise entwickelte sich die MFE im Laufe der Jahre immer mehr in Richtung einer musisch - rhythmischen Erziehung.

Kindgerechter Musikunterricht im Vorschulalter greift das natürliche Bewegungsbedürfnis des Kindes, seine Lust am Singen, am Experimentieren und Nachahmen auf. Er gestaltet die Stunden mit Musik, Bewegung und Sprache und bietet damit die Form des Lernens, die dieser Altersstufe entspricht, nämlich ein spielerisches Lernen mit allen Sinnen, welches das Kind in seiner Ganzheit erfasst :

Die Kinder

- bewegen und üben sich dabei in ihrer Grob- und Feinmotorik, in Ausdauer und Konzentration,
- lernen im Spiel
- hören Musik und machen selbst Musik
- experimentieren mit Materialien und Instrumenten
- lernen sozial - kooperatives Verhalten
- gehen spielerisch mit Sprache und Rhythmus um
- gestalten Formen in Musik und Bewegung



und lernen dabei all das, was sie für das Musikmachen brauchen: Tonhöhen, Tonlängen, Pausen, Taktarten, Klangfarben, dynamische Phänomene, musikalische Formen u.v.a.m..

Verschiedenartige Spiel- und Rhythmikgeräte, selbstgebaute und herkömmliche Instrumente, vor allem aus dem Orff – Instrumentarium (z.B. Glockenspiel), bereichern die Stunden.

Fachbereich *Musikalische Grundausbildung*

Die „Musikalische Grundausbildung“ knüpft an die MFE an und dient der Vorbereitung auf einen Instrumentalunterricht, wobei die MFE keine notwendige Voraussetzung hierfür darstellt. Sie ist gedacht für Kinder ab dem 1. Schuljahr und wird in Gruppen von 2 bis 6 Kindern unterrichtet. Die JMS Bad Wildbad bietet die MGA auf Blockflöte und Klavier (ggf. Mundharmonika) an.

Wie bei der MFE steht auch bei der MGA das spielerische Lernen im Vordergrund, orientiert sich dabei aber schon mehr am Erlernen von Noten, Rhythmus, Pausen und Dynamik.

Als besondere Form der Musikalischen Grundausbildung bietet die Jugendmusikschule Bad Wildbad auch an verschiedenen Grundschulen in den Klassenstufen 1 bis 4 Blockflötenklassen an.

Fachbereich **Blockflöte**

Die **Blockflöte** ist das kostengünstigste und am leichtesten zugängliche Musikinstrument, dessen Grundbegriffe relativ einfach und schnell zu erlernen sind (s.h. MGA). Die wirklich guten Blockflötisten sind jedoch spärlich gesät, die professionellen und erfolgreichen Spieler sind nach wie vor an einer Hand zu zählen. Hiermit wären bereits beide Seiten der Musikschararbeit mit diesem Instrument angesprochen.

Bei der Blockflöte gilt es, um einen Ton zu spielen, Finger, Zunge und Atem zu koordinieren. Seit dem Mittelalter nimmt die Blockflöte in der europäischen Musik einen wichtigen Platz ein. Vor allem im Barock, aber auch in unserem Jahrhundert wurde viel für sie komponiert. In den letzten 30 Jahren hat die Blockflöte eine enorme Entwicklung durchlaufen. Die Spieltechnik sowie der Instrumentenbau haben dabei einen hohen Stand erreicht. Wie bei allen Instrumenten gibt es bei der Blockflöte weniger empfehlenswerte und gute Instrumente. Beim Kauf sollte daher der Rat eines Fachlehrers eingeholt werden. Im Übrigen können an der JMS Bad Wildbad alle Instrumente der Blockflötenfamilie vom Sopranino, der Sopran-, der Alt-, der Tenorblockflöte bis zur Bassblockflöte erlernt werden.



Fachbereich **Tasteninstrumente**

Seit geraumer Zeit hält das **Klavier** in der Beliebtheitsskala des musikalischen Instrumentalunterrichts den ersten Platz. Eine Vielzahl von Gründen ist dafür zu nennen:

- die Vielfältigkeit seiner Verwendungsmöglichkeiten
- sein Anspruch an Spieltrieb und Intellekt
- seine Herausforderung an die Neugier auf klanglich-emotionale Gestaltung
- der umfassende Reichtum seiner Literatur, in der fast alle musikalischen Aspekte aktiv erfahren werden können.

Mit Klavierunterricht kann bereits in frühester Kindheit begonnen werden, sofern ein Kind genügend an Konzentrationsvermögen besitzt, meistens jedoch im Alter von 6 - 7 Jahren. Intelligenz, Fleiß und Bereitschaft zu regelmäßigem Üben über einen längeren Zeitraum hinweg sind notwendig, um beim Klavierspiel dauerhaft erfolgreich zu sein. In Zusammenarbeit mit den Lehrern anderer Fachbereiche wird auch Ensembleunterricht, Kammermusik und Korrepetition als Ergänzung in die Ausbildung fortgeschrittener Schülerinnen und Schüler mit einbezogen. Beim Kauf eines neuen Instrumentes sollte der fachmännische Rat eingeholt werden. Billiginstrumente, auch wenn sie schön aussehen, werden aus minderwertigem Material hergestellt und verlieren mit den Jahren an Klangqualität und Stimmhaltigkeit.

Auch der Umgang mit **elektronischen Organen** und **Keyboards** erfreut sich wachsender Beliebtheit. Der Keyboardunterricht ist in besonderer Weise auf die Unterhaltungsmusik ausgerichtet. Mit der Einbeziehung der Begleitautomatik ist es möglich, dass ein Kind auch im ersten Anfängerstadium so spielen kann, dass es in harmonischer und rhythmischer Hinsicht erstaunlich gut klingt. Das selbstständige Spiel der linken Hand ohne Begleitautomatik gehört natürlich auch zur Ausbildung.

Weiter gehört zum Tastenbereich auch das **Akkordeon**. Für den Anfängerunterricht werden kleine Instrumente mit Standard-(Akkord)-Bässen verwendet. Im fortgeschrittenen Stadium gibt es die Möglichkeit, auf anspruchsvolle Instrumente mit Melodiebässen umzusteigen. Dadurch besteht die Möglichkeit, über die Volksmusik hinaus zu den anspruchsvollen Arrangements klassischer Stücke und zu den Originalkompositionen des 20. Jahrhunderts Zugang zu finden.

Fachbereich **Holzblasinstrumente**

Die **Querflöte** gehört zu den Holzblasinstrumenten, da sie früher aus Holz gearbeitet war. Heute wird die moderne Querflöte aus Neusilber, Silber oder Gold hergestellt und besitzt seit 1847 dank Theobald Böhm ein ausgeklügeltes Klappensystem mit einer genauen Tonlochbestimmung. Der Flötist setzt das Instrument quer an den Mund an und bläst einen mit den Lippen geformten Luftstrahl gegen die Mundlochkante (wie beim „Flaschenblasen“). Dadurch wird die Luftsäule im Flötenrohr in Schwingung versetzt und ein Flötenton entsteht.



Das Querflötenspielen kann bereits im Alter von etwa 8 Jahren erlernt werden, wenn die Arme, die Hände und die Finger lang und groß genug sind, um die Flöte ohne Verkrampfung halten zu können. In diesem frühen Alter lernen die Schüler auf einer Querflöte mit gebogenem Kopf, wodurch sich die Länge und manchmal auch das Gewicht der Flöte reduziert.

Die Einsatzmöglichkeiten der Querflöte sind fast unbegrenzt: vom Querflöten-Ensemble, dem Bläserorchester über Kammermusik-Ensembles bis zum Orchester und der Jazzband findet man die Querflöte wieder – ohne stilistische Begrenzung. Wer schon fortgeschritten ist, kann auch die Piccoloflöte erlernen, die im modernen Bläserorchester neben der Querflöte ihren festen Platz als die Sopranstimme schlechthin hat.

Auch **Klarinette** und **Saxophon** gehören zu den Holzblasinstrumenten. Sie werden mit einem Holzblättchen zum Klingen gebracht, das auf einem schnabelähnlichen Mundstück mit einer Kordel bzw. mit einer sogenannten Blattschraube befestigt wird. Dieses Klarinetten- bzw. Saxophonblatt wird aus einer dem Bambus ähnlichen Rohrpfanze hergestellt, welche in Südfrankreich angebaut wird. Das Spielen von Klarinette und Saxophon kann je nach körperlicher Voraussetzung im Alter von 7 Jahren erlernt werden. Sind noch die Milchzähne vorhanden, bereitet das Heranwachsen der 2. Zähne in der Regel keine größeren Probleme.



Die erste **Klarinette** baute im 18. Jahrhundert der Nürnberger Instrumentenmacher Johann Christoph Denner. Sie hat im Laufe ihrer Entwicklung zahlreiche Verbesserungen erfahren. Heute ist bei uns neben dem Böhmssystem vor allem das Deutsche-System gebräuchlich. Für den frühen Anfang gibt es auch Klarinetten mit kindgerechter Mechanik. Wer fortgeschritten ist, kann auch Es-Klarinette oder Bassklarinetten spielen, beides Instrumente, die heute zur Standardbesetzung in einem Bläserorchester gehören.

Das **Saxophon** hat der belgische Instrumentenmacher Adolphe Sax Mitte des 19. Jahrhunderts entwickelt. Anfangs als ein klassisches Instrument gedacht, entwickelte es sich später als das Jazz-Instrument schlechthin. Heute ist es im Bläserorchester, in Big-Band, Jazz-Band und Tanzkapellen vertreten, aber auch gelegentlich im klassischen Symphonieorchester. Die Saxophonfamilie besteht aus Sopran-, Alt-, Tenor- und Baritonsaxophon. Als Einstiegsinstrument wird in der Regel das Altsaxophon verwendet.



Fachbereich **Blechblasinstrumente**

Zu den Blechblasinstrumenten zählen alle Blasinstrumente aus Metall, die früher aus Blech hergestellt wurden, heute jedoch auch aus anderen Legierungen, vorwiegend Messing gefertigt werden. Die Blechblasinstrumente werden durch ein metallenes, kessel- oder trichterförmiges Mundstück angeblasen. Der Ton wird im Unterschied zu den Holzblasinstrumenten nicht durch ein Rohrblatt, sondern durch die schwingenden Lippen des Bläusers erzeugt. Zu den gängigen Blechblasinstrumenten eines Orchesters zählen Trompete, Posaune, Waldhorn, Tenorhorn, Bariton und Tuba. Man unterscheidet zwischen weit mensurierten Instrumenten mit konisch gebohrtem Schallrohr (Bügelhörner) und eng mensurierten, großteils zylindrisch gebohrten Instrumenten.

Für den Beginn einer Ausbildung ist weniger das Alter der Bewerber ausschlaggebend, als vielmehr die Erfüllung folgender Voraussetzungen: Zum einen sollten im vorderen Zahnbogen bereits die bleibenden Zähne vorhanden sein; bei Trompete und Horn mindestens die Schneidezähne oben und unten, bei allen tieferen Instrumenten mit größerem Mundstück auch die Eckzähne. Zum anderen sollte die Körpergröße den Anforderungen des Instrumentes entsprechen. So ist zum Beispiel bei der Posaune die Länge des Armes oder bei der Tuba die Länge des Oberkörpers wichtig. In der Regel liegt daher das Einstiegsalter bei 8-9 Jahren. Bei normalem Körperbau und kräftiger Entwicklung kann man auch schon bei einem Sechsjährigen beginnen.

Die Einsatzmöglichkeiten für alle Blechblasinstrumente reichen vom Blasorchester über Big Band, Jazz/Pop, Sinfonieorchester, Posaunenchor, Blechbläserensemble, Bläserkammermusik bis hin zur vielfältigen Sololiteratur.



Die **Trompete**, das höchste der Blechblasinstrumente hat einen hellen strahlenden Klang. Sie bietet eine Vielfalt von Anwendungsmöglichkeiten von Barock bis hin zu Jazz und Pop und ist auch besonders als Soloinstrument geeignet.



Die **Posaune** hat einen weichen, schmiegsamen Ton. Sie klingt voll und würdig. Ihre Besonderheit ist die lange U-förmige Röhre, Zug genannt, mit der Tonveränderungen stufenweise oder gleitend (Glissando) erzeugt werden können.



Das **Horn** hat einen weichen, runden Klang. Im Ensemble wechselt es sich mit der Aufgabe als Mittel- und Melodieinstrument ab. Als Soloinstrument steht ihm vielfältiges Notenmaterial zur Verfügung. Das Instrument hat einen sehr großen Tonumfang. Speziell für Kinder gibt es enger gewickelte Hörner, die leichter zu halten sind.

Das **Tenorhorn** sowie das **Bariton** und das **Euphonium** sind Flügelhörner in Tenorlage. In den letzten Jahren hat sich das Tenorhorn emanzipiert und findet mittlerweile auch Verwendung in anspruchsvoller Konzertmusik. Im Blasorchester hat es die Funktion einer lyrischen Mittelstimme.



Die **Tuba** sorgt innerhalb der Blechblasinstrumente für die tieferen Tonlagen, wobei ihr Klang weich und rund ist. Für junge Spieler (ca. 8 Jahre) ist auf Grund der Größe der Tuba ein Einstieg auf dem Bariton zu empfehlen. Der Umstieg auf die Tuba fällt später nicht schwer.

Fachbereich **Streichinstrumente**

Die **Streichinstrumente** gehören zur Gruppe der Saiteninstrumente und nehmen im Sinfonieorchester den größten Raum ein. Sie sind auch in der Kammermusik (etwa als Trio oder Quartett), als Soloinstrumente und (häufig elektronisch verstärkt) in Rock-, Pop- und Jazzmusik vielfältig einsetzbar. Die Saiten der Streichinstrumente werden i.d. Regel mit einem Bogen gestrichen, können aber auch gezupft werden. Einfache Vorläufer der heutigen Streichinstrumente sind seit dem 10. Jh. in Europa nachweisbar (z.B. die Fi(e)del und die Lira da braccio).

Die **Violine (oder Geige)** ist das wohl verbreitetste Streichinstrument und gehört zu den ausdrucksstärksten Instrumenten überhaupt. Sie ist das Sopraninstrument und nicht nur in der klassischen Musik vielseitig einsetzbar. Es gibt eine nahezu unüberschaubare Anzahl an Kompositionen von der Orchester- über die Kammermusik bis hin zu Solokompositionen. Daneben ist die Violine auch in der Volks-, Unterhaltungs- und Tanzmusik weit verbreitet und wird in den letzten Jahren zunehmend in der Pop- und Jazzmusik eingesetzt.



Die **Viola (Bratsche)** kann man als die "größere Schwester" der Violine ansehen. Sie ist fünf Töne tiefer gestimmt und klingt dunkel und weich. Sie wird ähnlich wie die Geige gespielt und auch genauso überall eingesetzt. Im Orchester und Streichquartett schafft sie den klanglichen Übergang von der hellen Geige zum Cello.

Das **Violoncello (oder Cello)** ist ein tiefes Streichinstrument. Es ist etwa doppelt so groß wie die Violine und wird beim Spielen zwischen den Knien gehalten und dabei mit dem "Stachel" auf dem Boden abgestellt. Seine Besonderheit ist der weite Tonumfang. Die Stimmung liegt eine Oktave tiefer als die der Viola. Für das Violoncello, das im Orchester häufig rhythmische und Bassfunktionen übernimmt, gibt es auch eine reichhaltige Sololiteratur.



Das größte Instrument der Streicherfamilie ist der **Kontrabass**. Ihn spielt man im Stehen. Im Jazz und in der Volksmusik wird der Bass gezupft, und gestrichen gibt er jedem Orchester erst den charakteristischen Klang. Gute Bassisten sind gefragte Solisten und versetzen alle Welt mit Geschwindigkeit und Virtuosität in Erstaunen.

Grundsätzlich kann jeder ein Streichinstrument erlernen. Voraussetzung für das Erlernen ist die Entwicklung eines guten Gehörs, da man die Töne nicht wie auf dem Klavier "sehen" kann. Die Freude am Klang des Instruments und der Wunsch, durch regelmäßiges Üben bald Fortschritte zu machen, sind wichtig. Die Ausbildung sollte im Vorschulalter oder im frühen Schulalter beginnen. Streichinstrumente gibt es auch in "Kindergrößen".

Fachbereich *Zupfinstrumente*

Unter dem Begriff Zupfinstrumente werden nach Form, Spielweise und Verwendung sehr unterschiedliche Saiteninstrumente zusammengefasst. Allen gemeinsam ist der durch Anreißeln bzw. Anschlagen der Saiten mit den Fingerkuppen erzeugte Ton. Gitarre, Mandoline und E-Gitarre zeichnen sich durch einen intimen und variablen Klang aus, der genaues, sensibles Hören erfordert und dem Spieler viele individuelle gestalterische Möglichkeiten eröffnet.

Die **Gitarre** erfreut sich heute vor allem wegen ihrer vielseitigen Verwendbarkeit großer Beliebtheit. Die Unterrichtsinhalte orientieren sich an der Ausbildung zur klassischen Gitarre, aber auch Liedbegleitung und Akkordspiel finden Berücksichtigung. Das günstigste Anfangsalter liegt zwischen dem 7. und 9. Lebensjahr. Der Unterricht kann aber auch mit kleineren Instrumenten schon im Vorschulalter oder zu einem späteren Zeitpunkt erfolgreich begonnen werden.



Die **Mandoline** gehört zu den eher selten gespielten Instrumenten, deren zarte Reize jedoch mehr und mehr Liebhaber finden. Die Bauformen des Instrumentes sowie ihre Spieltechniken änderten sich im Laufe der Zeit. Die heute gebräuchliche Form, die neapolitanische Mandoline, entstand um 1650. Neben der romantischen Spielweise wurde auch die klassische wiederentdeckt und durch zeitgemäße Techniken erweitert. Der Einstieg auf der Mandoline ist ab 5-6 Jahren möglich. Größe des Instruments, Tonlage und die geringen Abstände auf dem Griffbrett kommen Kindern sehr entgegen. Für Fortgeschrittene gibt es die Möglichkeit, im Wildbader Mandolinenorchester (bestehend aus Mandolinen, Mandolen, Gitarren und Akkordeon) mitzuwirken.



Die **E-Gitarre** (Elektronische Gitarre) wird vorwiegend in der Rock-, Pop- und Jazzmusik als Bass, Akkord- und Melodieinstrument eingesetzt. Ihr Aussehen hat sich gegenüber der normalen Gitarre sehr geändert - das Griffbrett ist länger, der Körper klein und oft phantasievoll verziert. Die Schwingungen der Saiten werden über Verstärker und Lautsprecher geleitet und elektronisch in stark verfremdete Klänge umgewandelt. Der Unterricht beginnt aufgrund des Instrumentengewichts i.d. Regel mit 10 Jahren.



Fachbereich *Schlagzeug*

Am Anfang war der Rhythmus – darin sind sich fast alle Musikforscher einig.

Der Schlagzeugunterricht bietet ein sehr breites Spektrum: nach dem Einstieg über die Kleine Trommel erweitert sich der Lernbereich zum Drumset, später kommen, je nach Lust und Neigung, Pauken, Stabspiele, wie Xylophon, Vibraphon oder Marimbaphon, sowie eine Menge Percussions-Instrumente hinzu. Die Stilvielfalt reicht von Klassik über Latin bis hin zu Jazz und Rock. Diese Vielfalt findet gerade auch in den Blasorchestern der verschiedenen Musikvereine große Verwendung, so dass ein Jugendblasorchester eine ideale Ergänzung zum Schlagzeugunterricht darstellt. Der Unterricht kann schon im Vorschulalter oder frühen Schulalter begonnen werden. Bei vielen Eltern stellt sich, wegen der erhöhten Lautstärke, die Frage nach Übermöglichkeiten. Unser Fachlehrer hilft Ihnen gerne weiter und kann ebenfalls Tipps zum Thema „Instrumentenkauf“ oder „Üben und Nachbarn“ geben.



Fachbereich *Gesang*

Das Unterrichtsfach **Gesang** bildet eine interessante Ausnahme im musikalischen Ausbildungsbereich, da man praktisch selbst das Instrument ist. Obwohl jeder Mensch singen kann, eignet sich nicht jede Stimme für eine Gesangsausbildung. Ein ansprechender Eigenklang der Stimme, Musikalität, Körperbewusstsein und Spaß, sich darzustellen, sind günstige Voraussetzungen für eine erfolgreiche Ausbildung. Vor der Aufnahme des Unterrichts besteht die Möglichkeit, sich in einem Gespräch und bei einem Vorsingen beraten zu lassen. Mit dem Unterricht kann nach dem Stimmwechsel von der Kinder- zur Frauen- bzw. Männerstimme mit ca. 14 Jahren begonnen werden. Bei besonders begabten Kindern ist aber auch schon vorher eine Ausbildung der Stimme sinnvoll. Der Gesangsunterricht in den Richtungen Klassik, Rock/Pop/Jazz oder Chanson/Musical wird in der Regel als Einzelunterricht erteilt. Begleitend zum Gesangsunterricht besteht die Möglichkeit, in kleineren Vokalensembles, in Chören und zusammen mit Instrumentalisten zu musizieren.

Fachbereich *Ballett*

Ballett ist die klassische Form des Bühnentanzes, die sich seit dem 15. Jahrhundert als getanzte Einlage oder als vollständiges Bühnenwerk an den italienischen Fürstenthöfen entwickelt hat. Ballett-Techniken sind stilisierte Bewegungen und Positionen, die im Lauf der Jahrhunderte ausgearbeitet und modifiziert wurden und ein festgelegtes, wenn auch flexibles System bilden, das akademisches Ballett oder Danse d'École genannt wird. Zur Tanzkomposition gehören Musik, Bühnenbild, Beleuchtung und Kostüm. Da die Schritte erstmals in Frankreich benannt und in ein System gebracht wurden, ist Französisch die internationale Sprache des Balletts. Der Ballettunterricht schult in idealer Weise Charakter, Körperbeherrschung und Musikalität. Er verhilft Kindern und Erwachsenen zu einer guten



Körperhaltung, zu anmutigen, sicheren Bewegungen und zum Wissen, dass sie fähig sind, sich zu konzentrieren und etwas zu erreichen. Der Tanz ist eine echte Erfüllung, bedeutet aber auch einen langen Weg voller Anstrengungen und Geduld. Ein Gefühl für Ästhetik, Musikalität und Selbstkontrolle wird hierbei entwickelt. Der ideale Einstieg ist im frühen Schulalter.

Üben, üben, üben.... Üben, üben, üben....

Ein Leitfaden für die Eltern unserer Instrumentalschüler

Ihr Kind möchte ein Musikinstrument erlernen, und Sie können ihm dabei helfen!

Das Musizieren kann große Freude bereiten, und wir, die Lehrkräfte der Städtischen Jugendmusikschule Bad Wildbad, möchten Ihnen helfen, dass die Musik für Ihr Kind eine Bereicherung für den Alltag und für das Leben darstellt. Lesen Sie sich die folgenden Hinweise durch und versuchen Sie, soviel wie möglich davon zu beachten.

Unterricht

Versuchen Sie zu ermöglichen, dass Ihr Kind entspannt und ohne Hektik zum Unterricht kommen kann. So wird es in der Lage sein, neue Dinge besser und schneller zu erfassen. Achten Sie darauf, dass Ihr Kind alles Nötige für die Unterrichtsstunden dabei hat: Instrument, Notenständer, Noten, Bleistift, Aufgabenheft usw.

Nehmen Sie sich ab und zu die Zeit, am Unterricht teilzunehmen. Sie zeigen Ihrem Kind dadurch Ihr Interesse und motivieren es. Sie sollten allerdings nicht jedes Mal mitkommen, sonst kann aus Motivation Kontrolle werden. Sprechen Sie mit der Lehrkraft darüber, wann und wie eine Teilnahme sinnvoll ist.

Halten Sie engen Kontakt zur Lehrkraft, der gegenseitige Austausch ist für uns und für Sie gleichermaßen wichtig!

Üben

Üben bedeutet, sich mit etwas Neuem vertraut zu machen. Sie wissen selbst aus verschiedenen Situationen im Alltag, dass sich eine Vertrautheit nur nach einer gewissen Zeit und nach entsprechend vielen Wiederholungen einstellt.

Üben erfordert Geduld und muss erst erlernt werden.

Deshalb: Ermuntern Sie Ihr Kind zum täglichen Üben. Das Musizieren sollte in den Tagesablauf integriert werden. Richten Sie am besten, zusammen mit Ihrem Kind, eine bestimmte Zeit des Tages oder einen Wochenplan nur für das Üben ein. Legen Sie keine Zeit fest, sondern kombinieren Sie das Üben mit feststehenden, immer wiederkehrenden Ereignissen:

- z.B.
- nach dem Mittagessen
 - vor oder nach den Schulhausaufgaben
 - vor dem Abendessen

Sorgen Sie für optimale, äußere Bedingungen: Wichtig ist ein ruhiger Übeort, an dem alle notwendigen Dinge griffbereit sind. Hier sollten auch Geschwister und Freunde während des Übens nicht stören.

Sprechen Sie mit Ihrem Kind über das Üben und fragen Sie nach Fortschritten, besprechen Sie mit ihm die Hausaufgaben. Seien Sie offen für die Musik Ihres Kindes und hören Sie zu, auch wenn manche Töne nicht immer dem Wohlklang entsprechen – jeder Meister fängt klein an.

Spielen

Spielen bedeutet, etwas ohne Anstrengung tun zu können. Nach dem Üben kommt das Spielen. Hier können wir die Früchte unserer Anstrengung ernten.

Vielleicht spielt Ihr Kind, um Schulstress abzubauen oder um zu träumen. Vielleicht kann Ihr Kind sich nach Streitigkeiten mit Geschwistern am Instrument „abreagieren“ oder es spielt, weil es traurig ist. Musik spiegelt unsere Gefühle wieder, lassen Sie Ihr Kind entdecken, was Musik sein kann.

Vorspiel

Besuchen Sie zusammen Konzerte, wie zum Beispiel unsere regelmäßigen Schülervorspiele, auch wenn Ihr Kind nicht mitspielt, oder andere musikalische, kulturelle Veranstaltungen.

Auch Vorspielen muss erlernt werden. Selbst Profis leiden unter „Lampenfieber“, nehmen Sie deshalb die Situation, in der sich Ihr Kind vor und nach dem Vorspiel befindet ernst und wichtig. Für die ersten Gehversuche auf der Bühne haben wir auch interne Klassenvorspiele, ohne „öffentliches“ Publikum. Sie können aber auch Vorspiele zuhause organisieren (wenn Oma und Opa zu Besuch sind, an Feiertagen usw.).

Und sonst?

Nutzen Sie jede Möglichkeit zum gemeinsamen Singen oder Spielen. Gemeinsames Musizieren macht Spaß, sensibilisiert das Hören auf den bzw. die anderen und spornt an. Lassen Sie Ihr Kind diese zusätzlichen Angebote, z.B. Orchester, Ensembles etc., der Musikschule wahrnehmen. Das Kind braucht Bestätigung, Begeisterung und Interesse, von Ihnen und von Mitspielern.

Das Musizieren in der freien Zeit erhöht die Konzentration und sensibilisiert damit die Fähigkeit des Lernens. Der Erfolg lässt sich jedoch nur mit einem gesunden Leistungsdruck und einem kontinuierlichen, täglichen Üben vereinbaren. So werden sich Fortschritte einstellen, die auch die Spielfreude Ihres Kindes wachhalten.

Wir, die Lehrkräfte der Städtischen Jugendmusikschule Bad Wildbad, werden Sie auf diesem Wege begleiten und motivieren. Wir werden versuchen, gemeinsam mit Ihnen die Entwicklung Ihres Kindes zu meistern, und wünschen uns von Ihnen jeden Tag einen kleinen Beitrag.